Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Wile eingehenden Bücher werden angezeigt und wichtigere besprochen; Besprechungseremplare können wir dagegen nicht mehr abgeben.

Rilchberg im Wandelder Fahrhun= derte. Von Gottlieb Binder. (Wird bon der Gemeinderatskanzlei zum Selbstkostenpreis von Fr. 12 abgegeben). Binder hat, als Frucht zehnjäh= riger Arbeit, die mit Umsicht, Gewissenhaftigkeit und Liebe den geschichtlichen Vorgängen unferer Seege= meinde nachging, ein schön ausgestattetes Werk geschaffen, das auch Außenbürger zu interessieren versmag. Die Schicksale von Gemeinde, Kirche und Schule mögen andernorts ziemlich dieselben sein, erstennt man doch aus der Lektüre, daß Kilchberg von jeher an den großen geistigen und wirtschaftlichen Bewegungen des ganzen Landes teilnahm. Die Nähe Zürichs erlaubte dies dem Dorf ganz besonders. Die Erörterung der Nechtsberhältnisse wie der firchlichen Wandelungen und die biographischen Ausführungen über bedeutende Männer wie Graf Plater und C. F. Meher, die Darstellung der firchlichen und weltlichen Sitten und Gebräuche im Wechsel der Zeiten machen diese Gemeindegeschichte zu einem wertvollen Haus= buch, das tiefe Einblicke in alte Zeiten und das Wer= den aller Dinge gewährt.

Die Berufswahl unferer Mädchen. Einer wielfachen Anregung von Erziehern und Erziehernen Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweiz. Gewerbeverdandes unter Mitwirkung ersahrener Fachleute eine "Wegleitung" für Eltern, Schul= und Waisenbehörden herausgezeben. Diese Flugschrift, betitelt "Die Berufswahl unserer Mädchen", von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin, der Verfasserin der bekannten "Katschläge für Schweizermädchen", muß in unserer Zeit, wo die Berufswahl von ganz besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unseres Volkes geworden, als besonders nützlich begrüßt werden. Sie bildet Heft 15 der bei Büchler & Co. in Bern erschienenen "Schweizer. Gewerbebibliothef" und ist zum Preise von 30 Kp. erhältlich (in Kartien von 10 Exemplaren zu 15 Kp.).

Walter Morf: D' Fagd nach em Glückund anderi luschtegi Gschichte. Verlag von Ernst kuhn, Viel und Vern, 1922. Preiß Fr. 3.—. Elf behaglich und anschaulich erzählte Geschichten aus dem bürgerlichen Aleinleben und besonders aus der Jusendzeit, deren Leiden und Freuden Worf und in Ersinnerung ruft, so daß wir bald innigen Anteil nehsmen, hald fröhlich und selbst belöcken.

men, bald fröhlich uns selbst belächeln.

E. Witerich = Muralt: Weimir is berchleidel.

E. Witerich = Muralt: Weimir is berchleidel.

Krancke A.=G., Bern. — Es ist nicht zu verwunsern, daß schon eine neue, um mehrere Stücke bereischerte Auflage notwendig geworden ist. Besonders wertvoll sind die Stücklein auch dadurch, daß sie so gut wie keine Vorbereitungen brauchen. Mit ein paar Dingen, die in jeder Stude oder Küche zu sinden sind, kommen die kleinen Schauspieler aus. Umsomehr ist der schaffenden Khantasie des Kindes Spielraum geslassen.

"Bettergöttis Wiener Keis". Von Jakob Vürki. Buchschmuck von Paul Why. Verlag Buchdruckerei des "Emmenthaler Blattes" in Langnau. Preis Fr. 3.—. – Ein guter Beobachter des Lebens steht hinter diesen Schilderungen, ein Humorist, ein derber, aber unberwüstlicher; ein Humorist, ein derber, aber unberwüstlicher; ein Humorist, der über die Verkehrtheiten der Menschen lacht und doch sein gutes Herz nicht verleugnen kann, so daß ihm die harte Welt mit ihren Bewohnern oft bitter wehe tut. Merdings faßt der Vettergötti die Dinge nicht mit Seidenhandschuhen an, das muß schon gesagt sein. Aber wer einen derben, oft grotesken Scherz vertragen kann, der wird herzlich lachen über all die Erlebnisse dieses treuherzigen, niemals um neue Einfälle verlegenen "Vettergötti", der im Kanton Bern bereits eine populäre Volksgestalt geworden ist. Seine Sprache kennt keine papiernen, abstrakten Wendungen; alles ist anschauliche, greisbare Gestalt geworden; darin äußert sich nicht nur der gute Besobachter und Kenner des Volkslebens, sondern auch der nie ermüdende Erzähler.

"Der gute Ton für Damen". Gine An= leitung, sich in den berschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als wohlerzogene gebildete Dame zu betragen. Von Malvine von Stei= 7. vollkommen umgearbeitete Auflage. Preis Fr. 1.50. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Selbst die starren Normen der Rechtswissenschaften unterliegen einer steten Entwicklung, welche sie den Anforderungen des raftlos flutenden Lebens näher= bringt und anpaßt. In noch viel höherem Maße trifft dies begreiflicherweise bei den vom Gebrauch aufge-stellten Gesetzen des gesellschaftlichen Verkehres zu, die den wechselnden Anschauungen des Tages unterworfen find und auch bon den sozialen Strömungen unserer Zeit vielfach berührt werden. Abgesehen von allgemeinen Grundfätzen, die immer und überall "guter Ton" bleiben werden, ändern sich die Formen der ge= sellschaftlichen Sitte jetzt viel rascher als in früheren Beiten.

Im gleichen Verlage erschien: "Der gute Ton für Herren". Von Dr. Oswald von Hoch en ect. 6. Auflage. Preis Fr. 1.50. Dieses Buch gibt ebenso zweckmäßige und vernünftige Vershaltungsmaßregeln, die als Anleitung zur Selbsterziehung für das gesellschaftliche Leben dienen.

"Die Ernte, Schweizerisches Jahrbuch für 1923. Herausgegeben von der "Garbe"=Schriftleitung. Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In gediegenem Ganzleinwandband Fr. 5.—. An der Spiße steht Rudolf von Lavel mit einer föstlichen berndeutsichen Geschichte "Bim Wort gnoh". Simon Gseller erzählt uns eine Keihe "Gotthelf-Anekdoten". Her mann Helle uns eine Keihe "Gotthelf-Anekdoten". Her mann Sesse legt seiner Rovelle "Der Sohn des Brahmanen" ein indisches Motiv zugrunde. Dann stellt Tina Truog-Saluz eine alte Bäuerin "Die Mahner-Margret" vor uns hin. "Die Lichterstraße" von Anna Richli weist uns ins Morgenland, da Gäsars Gessandter Tullius Ruma die Volkzählung in Bethlehem zu überwachen hatte und der Stern aufging über der begnadeten Stadt. J. G. Birnstiel weiß vom "Kfarrer von Virnbäumen und seiner Stimme" Ergötliches zu berichten. Sine stolze Walliserin "Josepha" lernen wir mitsamt ihrem Schicksal burch Joh. Jegerlehner kennen. Meich illustrierte Aufsählung kichter-Zeichnungen" von U. Thristoffel, "Ein Tag mit Wetterwart Hass" von W. Kisch und "Bon unsern Tieren in Lambarene" von A. Schweißer.

Hangt and büch lein der Papierfaltes funft. Für Jung und Alt bearbeitet von J. Sper I. Mit 150 Abbildungen. A. Hartlebens Verlag in Wien. 2. Auflage. Preis Fr. 1.50.

Das Bürgerhaus im Ranton Bern. 11. Band. Zweiter Teil. Herausgegeben vom Schw. Ingenieur= und Architektenberein. Preis Fr. 36.—. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Der Band 11 des bom schweizerischen Ingenieur= und Architektenberein herausgegebenen prächtigen Sammelwerkes "Das Bürgerhaus in der Schweiz" enthält die Dar= stellung von Häusern der Stadt Bern und von Patri= ziersigen in der Landschaft. Er bildet die Ergänzung zu dem als Band 5 des Werkes 1917 erschienenen 1. Teile, der die Bürgerhäuser des Kantons Bern außer= halb der Hauptstadt umfaßt. Die Stadt Bern ist nicht ohne Grund von jeher wegen der Schönheit ihrer Lage, ihrer Gassen und ihrer Gebäude gepriesen wor= den; sie ist noch heute ein hervorragendes Beispiel ed= Ier, stilboller Baukunst. Aus gotischer Zeit sind leider nur wenige und mit Ausnahme von drei schönen Er= fern nur bescheidene Häuser erhalten. Aber schon mit bem 17. Jahrhundert setzte eine Bauperiode von starfer künstlerischer Gigenart ein. Das 18. Jahrhundert vollends hat eine solche Fülle reizender Bauten — durchgehends in feinem französischem Stile — gestrechten gestrechten der Stile — gestrechten schaffen, daß die Auswahl schwer geworden ist. Die Landsitze zeigen die Entwicklung der Wohnkunst von den Burgen zu den massiben Herrensitzen des 15. und 16. und zu den geschmackvollen Schlössern und Cam-pagnen des 17. und 18. Jahrhunderts. An den schö-nen Beispielen dieser Anlagen, an welchen herdorragende Architekten ihren hohen Kunstsinn betätigt haben, wird jedermann sein eigenes Aunstgefühl bilben und schärfen können. — Den Text haben Fachmänner bearbeitet: Prof. Dr. Heinr. Bundes-archivar, war durch langjährige topographisch-histo-rische Studien befähigt, die zuberlässigste Auskunft über die Geschichte der Bauwerke zu erteilen und Arditekt E. J. Propper, Professor am kant. Technikum in Viel hat mit sicherem Urteil die architektonische und künstlerische Würdigung dazu beigetragen. Ausstatung und Druck sind tadellos. Dank allen diesen Vorzügen ist der Vand Vern 2 einer der interessans testen der ganzen Serie und wird sicher die volle Anerkennung des Fachmannes wie des Laien und überhaupt jedes Freundes edler Baukunst finden.

Die Abenteuer des Müllers Crif=

pin. Nach schlesischen Sagen erzählt von Fuliane Karwath. Mit Zeichnungen von Willibald Krain. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) — Nicht in wirrer, eigenwilliger Phantastif spinnt Karwath die Fäden der Handlung; sie knüpft an Sage und Aberglauben des Volkes in den schlesischen Vergen an, Figuren der germanischen Mythologie, vor allem Wotan selbst, das Wilde Heer, der Werwolf, gewinnen, oft unter origineller Verkleidung und Keuformung, ledendige Gestalt und eigenes Wesen. Indem die Alten Junstbräuche und Sitten der Müller, das Leben des oberschlesischen Volkes (etwa im 17. Jahrehundert) mit frischem Realismus, oft auch mit gesundem Hundert) mit frischen Kealismus, oft auch mit gesundem Hundert, gibt sie all dem Märchenbasten eine seste Vrundlage, dem Unheimlichen und Grausigen ein wohltuendes Gegengewicht. Wie der junge Müller Crispin sich von seiner Wanderfreude und Abenteuerlust in das Netz dämonischer Naturgewalten und Spukgestalten ziehen läßt, wie sein guter Sinn und sein guter Stern ihn zuletzt wieder ins Freie und Lichte retten, das ist so anschaulich und packend erzählt, daß der Leser sich willig ins "alte romantische Land" tragen läßt.

Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen: "Die fünf Don Juans und andere Marreteien, von Seinrich Steinißer. — Vier der närrischen Don Juans der Titelnovelle sinden wahre Bestiedigung in ihrer eigenen Verschrobenheit, die in köstlichster Weise dargestellt wird, und der fünste, der echte, gewinnt der Liebe Preis. Auch in den andern drei Geschichten, die ein satirischsisstrussche eingesärdtes Mäntelchen tragen, werden die absonderlichen Begednisse mant ichtig verspottet, aber doch zu guten Ende geführt. Die letzte Kovelle endlich, "Umtriede", geißelt die Verworrenheit unserer Tagespolitif und läßt einen Musterbeamten der alten Schule so völlig kopflos werden, daß er fast seiner Würde vergist. Aber auch er sindet schließlich zurück zur gestrafften Männlichkeit und dem seelischen Gleichgewicht seines kanzleirätlichen übermenschentums. Daes jeder gern sieht, wenn andern eine Kapuzinerprebigt gehalten wird, so ist dem amüsanten Buche ein wenn auch nachdenklicher — Beifall sicher.

Un unsere verehrl. Abonnenten

Wir richten an Sie die ergebene Bitte, unsere Monatsschrift in Ihren Bekanntenkreisen zur Anschaffung zu empfehlen oder uns Abressen von Interessenten aufzugeben, da wir keine kostspielige Propaganda treiben dürfen. Wir müssen dieses Jahr mit einem ziemlich großen Desist rechnen und benötigen noch mindestens 2000 weitere Abonnenten, um für das nächste Jahr auf unsere Kosten zu kommen. Sie dürfen überzeugt darauf hinweisen, daß "A. h. H.

billigste Monatsschrift der Schweiz ist und ihren Inhalt, auch illustrativ, stets reicher ausgestaltet.

Ihnen wie allen denen, die bereits eine anssehnliche Zahl neuer Abonnenten geworben haben, unsern aufrichtigen Dank!

Hochachtungsvoll

Das Bureau der Pestalozzigesellschaft, Rüdenplat 1, Zürich 1.

Redaktion: Dr. Ab. Bögtlin, Zürich, Afhlftr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rideporto beigelegt werben. Druck und Expedition von Miller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ seite Fr. 160.—, ½ seite Fr. 80.—, ½ seite Fr. 40.—, ½ seite Fr. 20.—, ½ seite Fr. 20.—, ½ seite Fr. 20.—, ½ seite Fr. 25.—, ½

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Audolf Mosse, Bürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen